

## Hilft eine Leipziger App bald gegen Corona?

### „Ebolapp“ soll noch dieses Jahr Virus in Afrika eindämmen – Entwickler stellen Umnutzung für Deutschland in Aussicht

**Leipzig.** Ebola wütet weit entfernt von Europa und Deutschland. Doch durch Corona ist auch hier eine akute Bedrohung entstanden. Dass der Leipziger Michael Kölsch, Honorarkonsul der Republik Liberia, gemeinsam mit Mitstreitern eine App zur Eindämmung der Epidemie in afrikanischen Ländern entwickelt hat, könnte langfristig auch für die Bekämpfung von Corona an Bedeutung gewinnen.

In den letzten gut fünf Jahren wurde „Ebolapp“ von Kölsch, dem Verein Freunde Liberia, Datenschutz-Experten, dem Leipziger Infektiologen Thomas Grünewald und Programmierern [auf den Weg gebracht. Und der ist fast abgeschlossen](#), die Marktreife in Sicht.

Die App funktioniert wie ein Warnsystem: Mittels GPS und Bluetooth misst sie den Abstand zwischen zwei Nutzern, deren gemeinsame Verweildauer und errechnet unter Berücksichtigung der infektiösen Zeit der jeweiligen Erkrankung das Ansteckungsrisiko. Ist ein Risiko ermittelt worden, erhält ein möglicherweise angesteckter Nutzer eine automatische Warnung aufs Handy. Bekommt er rechtzeitig den nötigen Impfstoff, kann der Ausbruch der Krankheit verhindert werden. Außerdem gibt die App Verhaltensempfehlungen, um weitere Ansteckungen zu vermeiden. Im vergangenen Februar wurde „Ebolapp“ mit rund 250 Teilnehmern bei einem finalen Feldversuch in Liberia erfolgreich getestet. Die gesammelten Daten werden derzeit in Deutschland ausgewertet. „Es fehlen noch letzte Überarbeitungen, und auch die notwendige Registrierung und Autorisierung von Ärzten muss realisiert werden, erklärt Kölsch. Das sei kostspielig, deshalb benötige der gemeinnützige Leipziger Verein Freunde Liberias weitere finanzielle Unterstützung. Grünes Licht von der liberianischen Regierung hat er inzwischen bekommen. „2020 soll die kostenlose App definitiv verfügbar sein, das ist das Ziel“, sagt Kölsch.

Von Anfang an inbegriffen war bei dem Projekt die Option, „Ebolapp“ auch gegen andere Erreger einsetzen zu können – wie Sars, Mers oder Masern zum Beispiel. Durchaus möglich ist es laut Kölsch auch, in Zukunft die Applikation nutzbar für den Kampf gegen das Coronavirus Covid-19 zu nutzen. Ein Einsatz sei zwar für die aktuelle Corona-Welle schwer vorstellbar, wohl aber für spätere, von Experten bereits vorausgesagte. Voraussetzungen wären entsprechende technische Updates und Anpassungen sowie eine gesicherte - Finanzierung.

Absolute Priorität jedoch, das betonen die Entwickler, haben die afrikanischen Länder, denn deren medizinische Infrastruktur ist deutlich schwächer entwickelt als die in Europa und Deutschland.

[www.freunde-liberias.de](http://www.freunde-liberias.de)

Quellenangabe: Leipziger Volkszeitung vom 14.03.2020, Seite 1

08:22

📍 📶 📶 47% 🔋



**EBOLAPP**

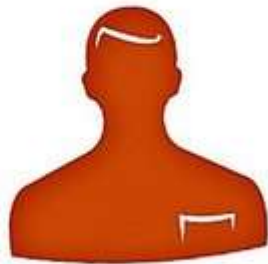
**ARZTZUGANG**



**Karte**



**Aktuelles**



**Hilfe und Kontakt**



**Verhaltensregeln**